

Von allen britischen Komponisten, die neben ihrer Konzertmusik auch für den Film geschrieben haben, war keiner erfolgreicher als **William Walton**. Seine disziplinierte Komponierweise und die so grundlegend englischen Charakteristika seiner Musik ließen ihn zum idealen Mitarbeiter an Sir Laurence Oliviers Shakespeare-Filmen werden. Der 1955 entstandene Film „Richard III“ ist der letzte einer Trilogie von Shakespeare-Verfilmungen beider Künstler. Muir Mathieson erstellte aus der Filmmusik zwei Partituren, zunächst „A Shakespeare Suite“, die einen großen Teil der Musik zusammenfasst und schließlich das „Prelude Richard III“. Im Prelude wird die Eingangsmusik und Richards Tod mit dem anschließenden Finale verbunden. Beide Werke enthalten zusammengenommen den überwiegenden Teil der gesamten Filmmusik.

Text: Marcus Prieser

Solist: Alexander Baillie wurde in Stockport, England, geboren. Er begann mit dem Cellospiel, nachdem er eine Aufführung mit Jacqueline du Pré erlebt hatte. Sein Studium begann er bereits mit 16 Jahren am Royal College of Music in London. Er ist heute ein international gefragter Cellist. So war Baillie bereits mehrfach Solist bei den BBC Proms Konzerten und trat mit solch renommierten Orchestern wie dem London Symphony Orchestra, Philharmonia Orchestra, City of Birmingham Symphony Orchestra, BBC Symphony Orchestra u.a. auf. Die zeitgenössische Musik ist ein wichtiger Bestandteil seiner musikalischen Arbeit, so brachte er Henzes „Sieben Liebeslieder“ und weitere Werke zur Uraufführung. Neben seiner Konzerttätigkeit spielte er zahlreiche Kompositionen auf Tonträger ein.

MUSIKSCHULE WILHELMSHAVEN

NEUES

WILHELMSHAVENER

SINFONIE

ORCHESTER

KONZERT

Sonntag, 27. März 2011, 17.00 Uhr
Aula des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums

Eintritt 7,- Euro (Schüler 3,- Euro)

Programm

Charles Villiers Stanford
(1852-1924)

Cellokonzert in d-Moll
I. Allegro molto moderato
II. Molto adagio
III. Allegretto non troppo

– Pause –

Ralph Vaughan-Williams
(1872-1958)

Prelude 49th Parallel

William Walton
(1902-1983)

A Shakespeare Suite "Richard III"
I. Fanfare
II. Music plays
III. The Princess in the Tower
IV. With Drum and Colours
V. I would I knew thy heart
VI. Trumpets sound
Prelude: "Richard III"

Violoncello: Alexander Baillie

Neues Wilhelmshavener Sinfonieorchester

Dirigent: Marcus Prieser

Wir danken der **Stiftung Kulturkreis Wilhelmshaven-Friesland**
und der **Gerd Möller-Stiftung** für ihre freundliche Unterstützung.

Charles Villiers Stanford wurde 1852 in Dublin geboren. Er studierte zunächst in London, später in Leipzig und Berlin Komposition. Von 1883 an lehrte er am Royal College of Music in London Komposition. Zu seinen Studenten gehörten Ralph Vaughan-Williams, Gustav Holst und viele andere bedeutende britische Musiker. Gemeinsam mit Hubert Parry und Edward Elgar trug Stanford gegen Ende des 19. Jahrhunderts entscheidend zur Erneuerung der britischen Musik bei. Obwohl Stanfords kompositorisches Schaffen sehr umfangreich ist (u.a. sieben Symphonien), werden seine Werke in Deutschland kaum gespielt. In dem 1879 bis 1880 entstandenen Cellokonzert wird der Einfluss, den die deutsche Musik auf Stanford hatte, besonders deutlich. Doch trotz dieses Einflusses enthält das Werk viel Persönliches. Stanford achtete insbesondere darauf, die gesanglichen Qualitäten des Cellos zur Geltung zu bringen und das Orchester so zu verwenden, dass es möglichst nicht den Solisten überdeckt. Er verlangt am Ende des 1. Satzes eine Kadenz, schrieb jedoch selbst keine. Der heutige Solist Alexander Baillie komponierte hierfür eine umfangreiche Kadenz. Er spielte das Werk auch 2007 mit dem Royal Philharmonic Orchestra London als CD-Premiere ein.

Als der bedeutende englische Symphoniker **Vaughan-Williams** sich 1940 zum ersten Mal der Filmmusik zuwandte, war er fast 68 Jahre alt. Den Anstoß gab der Dirigent Muir Mathieson, der über die Kriegszeit die musikalische Betreuung der staatlichen britischen Filmabteilung leitete. Das Resultat war ein Meisterwerk der Filmmusik. Die Hauptrolle in dem Anti-Kriegsfilm 49th Parallel, in dem die Besatzung eines vor Kanada havarierten deutschen U-Bootes versucht in die noch neutralen USA zu gelangen, spielte Sir Laurence Olivier. Das Prelude ist die Musik zum Vorspann des Films.

(bitte wenden)